

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 178 (2012)

Heft: 11

Rubrik: Echo aus der Leserschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Gedenken an Ernst Steiner

Am 7. Juni 2012 verstarb Brigadier a D Ernst Steiner-Heer in seinem 92. Altersjahr. Steiner absolvierte 1940 die RS als Füsilier und wurde nach der Brevetierung zum Leutnant im Schaffhauser Füs

Bat 61 eingeteilt. Er führte 7 Jahre lang die Kp II/7 im Thurgauer Füs Bat 7. Mit der Übernahme des Zürcher Füs Bat 63 und des Inf Rgt 26 der F Div 6 hatte er die militärische Umfassung unseres Kantons abgeschlossen. Höhepunkt der Milizkarriere war die Beförderung zum Oberstbrigadier und die Übertragung des Kommandos über die Grenzbrigade 6, welche er von 1970 bis 1974 führte.

Steiner hat den Draht zur Basis nie verloren. Er absolvierte die obligatorischen Schiessen mit Pistole und Karabiner und genoss dabei geselligen Kontakt zu den Soldaten aller Grade. Er brachte seinen Untergebenen viel Verständnis entgegen und war als Vorgesetzter geschätzt.

Von 1955 bis 1961 präsidierte er die Kantonale Offiziersgesellschaft Schaffhausen, die ihn 1974 zum Ehrenmitglied ernannte. Zwischen 1970 und 1973 engagierte sich Stei-

ner als aktives Mitglied des Zentralvorstandes der SOG. Ausserdem meldete er sich zweimal (1953/54 und 1958) für den Einsatz in der Korea-mission der Schweiz.

Dr. iur. Steiner setzte sich daneben auf dem politischen Parket für den Stand Schaffhausen und die Eidgenossenschaft ein. Als Ständerat (SVP) von 1979 bis 1987 brachte er sich insbesondere bei Armeefragen ein. Zudem amtierte er als Verwaltungsrat der Georg Fischer AG, der SUVA, als Direktor und später als VR-Präsident der Portland-Zementwerke Thayngen AG.

Jeder General braucht einen Stabschef. Im Hintergrund wirkte seine Frau Hanny Steiner-Heer und sicherte seine Flanken. In seinem selbstverfassten Lebenslauf bedankt sich Steiner bei ihr und seinen Angehörigen für die Nachsicht, welche sie ihm Zeitlebens gewährten.

Wir werden Brigadier Ernst Steiner ein ehrendes Andenken bewahren und schliessen uns respektvoll seinem Dank an!

Im Namen der KOG Schaffhausen, Oberstlt i Gst Rico Randegger, Präsident



Echo aus der Leserschaft

Über den Wert der militärischen Sicherheit

Herzliche Gratulation. Klar auf den Punkt gebracht. Hervorragend auch der Zahlenvergleich, den ich gerne ergänze: 1. Unsere soziale Sicherheit ist uns 143 Milliarden Fr. pro Jahr wert, die militärische Sicherheit dagegen 5 Milliarden Fr.

2. Die IV-Ausgaben betragen pro Jahr 12 Milliarden Fr., die Prämienverbilligung KVG kostet uns 4 Milliarden Fr. pro Jahr die militärische Sicherheit 5 Milliarden Fr.

Rolf Steinegger, Bern

Medal Parade und Jubiläum bei SWISSCOY

Anfang Oktober fand in der SWISSCOY-Mission im Kosovo planmässig der Wechsel vom Kontingent 26 zum Kontingent 27 statt. Nach diesem «Change of Command» übernahm das Kontingent 27 seine Rolle an den neuen Standorten, die nach der Räumung des «Camp Casablanca» eingerichtet worden sind. Schwerwichtig ist das im Feldlager Prizren und im Camp «Film City», dem Hauptquartier der Kosovo Forces (KFOR). Das Kontingent 27 umfasst rund 230 Personen, darunter 17 Frauen. Neben dem Gros an Deutschschweizern sind auch 18 Romands und drei Tessiner eingeteilt. Auf der Airbase Alpnach (OW) fand ebenfalls die «Medal Parade» des Kontingents 26 statt. Damit wird

jeweils der freiwillige Auslandseinsatz von Schweizer Armeeangehörigen gewürdigt. Divisionär Jean-Marc Halter, Chef des Führungsstabs der Armee, sprach den Kontingentsangehörigen seinen Dank für die geleistete Arbeit aus und übergab die Medaillen. Eingebaut in die «Medal Parade» war auch eine kleine Feier aus Anlass des zehnjährigen Einsatzes des Luftwaffendetachementes im Kosovo. Mit einem Helikopter-Display zeigte die Luftwaffe, repräsentiert durch den stellvertretenden Kommandanten Divisionär Bernhard Müller, ihr Können. Nach diesem Anlass wurden die Angehörigen des 26. SWISSCOY-Kontingentes nach Hause entlassen. *dk*

Der Schweizerische Arbeitgeberverband besucht die Armee

Kürzlich besuchten rund 40 Mitglieder des Schweizerischen Arbeitgeberverbandes die Führungsschule Einheit der Zentralschule, um sich aus erster Hand über den Mehrwert der militärischen Führungsausbildung zu informieren. In seiner Begrüssungsrede betonte der Chef der Armee, Korpskommandant André Blattmann, die Bedeutung des Austausches zwischen Armee und Wirtschaft. «Sicherheit ist nicht nur für die Bevölkerung sehr bedeutend, auch der Wirtschaftsstandort Schweiz braucht Kontinuität und Sicherheit.» Dies sei ein zentraler Standortvorteil für alle Unternehmen in der Schweiz, deshalb müssten wir alle der Sicherheit Sorge tragen. Die Konsequenz daraus liege nahe, folgerte der Chef der Armee und führte an: «Wir, das Land Schweiz, brauchen eine Sicherheitsreserve und diese

heisst «Schweizer Armee.» Der Kommandant der Zentralschule, Brigadier Sergio Stoller, erläuterte in seinem Referat die verschiedenen Stationen der militärischen Kadernlaufbahn. «Wir pflegen heute in der Armee eine moderne praxisorientierte Führungskultur, die mit der Wirtschaft kompatibel ist», erklärte Stoller. Der Kommandant der Führungsschule Einheit orientierte anschliessend über die Ausbildungsübung «SICURO». Sie ist ein Bestandteil des laufenden Führungslehrgangs I, dabei steht ein subsidiärer Auftrag im Bereich innerer Sicherheit im Mittelpunkt. Einen Einblick in ihren praxisorientierten Alltag gewährten danach Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Führungslehrganges I. *dk*

www.arbeitgeber.ch

Modernisierung des Armeelogistikcenters Hinwil

In Hinwil im Kanton Zürich erfolgte die Grundsteinlegung für die geplanten Anpassungen des Armeelogistikcenters Hinwil. armasuisse Immobilien, das Immobilienkompetenzzentrum des VBS, wird das modernisierte Armeelogistikcenter in zwei Etappen bis 2016 der Logistikbasis der Armee zur Nutzung übergeben können. Insgesamt wird das VBS 57 Millionen investieren. Das bestehende Ensemble des Armeelogistikcenters Hinwil soll als Zeitzeuge erhalten, be-

wahrt und mit Neubauten ergänzt werden. Das Spediti- onsgebäude, zwei Hallen, die Waschanlage und die Entsorgungsstelle werden neu gebaut, das Betriebsgebäude und zwei weitere Hallen saniert. Damit wird die gesamte Anlage den heutigen und den künftigen Nutzungsanforderungen gerecht. Auch den aktuellen Bedürfnissen bezüglich Umweltschutz und Energieverbrauchs- optimierung wird nachgekommen.

dk



Fotomontage der geplanten Modernisierung.

Bild: armasuisse

Echo aus der Leserschaft

ASMZ 10/12, éditorial

Monsieur le rédacteur en chef, J'ai beaucoup apprécié votre éditorial dans le numéro d'octobre de l'ASMZ. De tels messages me semblent particu-

lièrement importants. Bonne continuation dans votre fonction de rédacteur en chef!

Daniel Roubaty

1752 Villars-sur-Glâne

Neuer Kommandant FU Bat 11

Seit dem 1. Oktober 2012 kommandiert Oberstlt i Gst Rico Randegger das FU Bat 11. Der vierte Kommandant in der Geschichte des Bataillons ist Milizoffizier und hat seine Wurzeln im bündnerischen Val Müstair. Rico Randegger hat seine Grundausbildung bei den Truppen der Elektronischen Kriegsführung (EKF) absolviert. Er kommandierte die Richtstrahlkompanie II/18



und diente im Stab des Ristl Bat 18. Als Generalstabsoffizier war er im Stab der Panzerbrigade 11 eingesetzt, zuletzt als Chef Operationen 1. Der Vater von drei schulpflichtigen Kindern ist im Kanton Schaffhausen wohnhaft, wo er ebenfalls seiner beruflichen Tätigkeit nachgeht. Rico Randegger ist amtierender Präsident der Kantonalen Offiziersgesellschaft Schaffhausen.

dk

Zum Hinschied von Hans Bachofner

Begegnungen mit einem profilierten Offizier

Am 29. September 2012 ist der ehemalige Divisionär Hans Bachofner im Alter von 81 Jahren aus dem Leben geschieden. Ein schweres Leiden, das er mit eiserner Disziplin und Standfestigkeit lange Zeit ertragen hatte, führte die markante Persönlichkeit zu diesem tragischen Schritt. Der promovierte Jurist und Berufsoffizier der Infanterie befehligte neben seiner professionellen Laufbahn in Schulen und in der Berner Zentrale unter anderem das Gebirgsinfanterieregiment 37 und wirkte als Stabschef der Gebirgsdivision 12. Später leitete Bachofner die Zentralschulen und die Generalstabskurse sowie in letzter Verwendung den Stab Operative Schulung der Armee. Bachofners Tod lässt manche Erinnerung wach werden. Von

seinem umfassenden Wissen über strategische, politische und militärische Zusammenhänge profitierten Generalstabsoffiziere, die unter ihm Dienst leisteten. Im Zentrum seiner mit sprachlicher Präzision vorgetragener Lektionen im damaligen Generalstabskurs V/1986 standen Überlegungen zu einem möglichen Kriegsbild und den daraus abgeleiteten Anforderungen an Truppenführung und Generalstabs-Handwerk. Bachofner legte einen sehr hohen intellektuellen Massstab an. Wer seinen Ansprüchen nicht genügte, musste mit schroffer Zurückweisung rechnen. In dieser Hinsicht



war er unerbittlich; von einmal gefällten Urteilen über Menschen liess er sich kaum je abbringen.

Wie kein zweiter Offizier im Generalsrang der Schweizer Armee war Bachofner mit den jüngsten Fachpublikationen vertraut. Gelegentlich sah man ihn aber auch in einer auf historische und philosophische Werke spezialisierten Zürcher Buchhandlung die Reihe der Neuerscheinungen durchstöbern. Solche Belesenheit, gepaart mit analytischem Scharfsinn und Eloquenz, verhalf ihm zu vielen öffentlichen Auftritten. Bachofners mit pointierten Formulierungen gewürzte

Referate vermittelten stets überlegenswerte Anregungen. Seine Skepsis gegenüber Auslandseinsätzen, deren Wurzeln er in überholten Strategiekonzepten zu erkennen glaubte, stiess nicht zuletzt in national-konservativen Kreisen auf ein starkes Echo. Trotz unterschiedlichen Auffassungen und trotz Einwänden des Schreibenden gegen seine strikte Ablehnung der Armee-reformen blieb Bachofner offen für Diskussionen, vor allem auch im Kreise der Zürcher Mathematisch-Militärischen Gesellschaft. Er übte Kritik, aber gleichzeitig konnte er Kritik entgegennehmen. Und so gesehen bleibt der bereichernde Gedankenaustausch mit ihm in guter Erinnerung.

Bruno Lezzi